



## **Die Weiße und die Schwarze Zauberin**

**Kinderbuch**

*von Uta-Maria Utzig*

215 Seiten · kartoniert · ISBN 978-3-86683-269-5

Das Chaos herrscht im Schloss der Weißen und der Schwarzen Zauberin. Die Raubratten überfallen es jede Nacht und hüten ein kurioses Geheimnis. Simsala der Formwandler besucht unerwartet die Zauberinnen und sorgt für Verwechslungen und Missverständnisse. Um alles wieder in Ordnung zu bringen, müssen die Weiße und die Schwarze Zauberin ihre Zwistigkeiten begraben und eine Magische Kugel bersorgen. Werden sie das schaffen?

Für Interessierte biete ich kostenlose Lesungen für Kindergeburtstage an.

Anmeldungen E-Mail: [Nerkubda@gmx.net](mailto:Nerkubda@gmx.net)

## Leseprobe

In einem großen alten Schloss mit vielen Türmen, geheimen Treppen und Gängen lebten zwei Zauberinnen. Merlinda, die Weiße Zauberin genannt, weil sie Licht und Fröhlichkeit, Blumen und alle schönen Dinge liebte. Und Poussette, die Schwarze Zauberin, so benannt, weil sie alles liebte, was anderen dunkel und unheimlich erschien. Merlinda bewohnte die linke Seite des Schlosses und Poussette die rechte. Mit ihnen



lebten noch einige Diener auf dem Schloss. Einer von ihnen war Fidibus, der kleine Drache. Er hatte dafür zu sorgen, dass überall im Schloss Feuer angefacht werden konnte, mit Hilfe seines Feueratems. Oft war es für ihn nicht leicht, dieser Aufgabe nachzukommen, z.B. wenn beide Zauberinnen zur gleichen Zeit seine Dienste benötigten.

Auch heute war mal wieder einer dieser Tage. Merlinda, die Weiße Zauberin war schon zeitig am Morgen wach und ließ Fidibus rufen, um ihr Zauberfeuer zu entfachen, denn sie wollte einen Trank brauen. Fidibus eilte durch das Schloss in den linken Flügel des Hauses. Unterwegs begegnete ihm Polly, die Schlosskatze. Polly war dafür verantwortlich, dass die gefährlichen Raubratten nicht in das Schloss eindringen. Sie sah ziemlich müde aus und Fidibus fragte:

„Hast du wieder die ganze Nacht jagen müssen?“

„Ja, Fidibus, es war entsetzlich, diese Nacht waren es schon zehn Raubratten, die den Schlossgraben durchschwommen haben und ins Schloss eindringen wollten. Sie haben mir mächtig zugesetzt. Wenn es noch schlimmer wird, werde ich es allein nicht mehr schaffen sie aufzuhalten. Jetzt bin ich todmüde. Gute Nacht Fidibus.“

„Gute Nacht Polly.“ sagte Fidibus mitfühlend, dann spuckte er sich, um Merlinda nicht länger warten zu lassen.

„Fidibus, da bist du ja. Beeile dich bitte, ich will ein neues Rezept ausprobieren und dazu brauche ich Morgentau. Er löst sich auf, wenn das Feuer nicht gleich brennt.“ schwatzte Merlinda, die immer fröhlich war. Zu ihr kam Fidibus gern und half. Schnell fachte er in der Feuerstelle das Feuer neu an. Kaum war er damit fertig, kam Pollux, der Rabe Poussette's, Fidibus zu holen.

„Krah, krah beeil dich Fidibus, Poussette braucht Feuer. Na los, los ...“ krächzte er und flog voraus, Fidibus eilte ihm hinterher. Es dauerte immer eine Weile, ehe man von einem Teil des Schlosses im anderen war. So sehr Fidibus sich auch beeilte, Poussette war es tausend und eins zu langsam.

„Verzaubert und verhext, wie lange hat das heute wieder gedauert. Mach das Feuer an Fidibus, ich will heute baden. Na los, los oder soll ich dich in einen Regenwurm verwandeln, du verschupptes Feuerzeug!“ wetterte Poussette, dabei rannte sie im Zimmer auf und ab.

Kaum hatte Fidibus das Feuer in der extra dafür vorgesehenen Feuerstelle angefacht, kam auch schon Limetta, die dicke Köchin, schnaufend an und rief:

„Da steckst Du also Fidibus! Ich suche dich schon eine Ewigkeit im ganzen Schloss. Du weißt doch, deine erste Aufgabe am Morgen ist es, das Küchenfeuer anzufachen.“